

# CSU Eichenau will Südwestumgehung stoppen

## Fraktionschef Dirk Flechsig fordert Abbruch der Planung für Olchinger Ortsumfahrung

Von Silke Lode



*Maria Hartl und Dirk Flechsig sind Parteifreunde, doch ihre Positionen zur Umgehung sind unvereinbar.* Fotos: Simon/oh

**Eichenau/Olching ■ Der Konflikt zwischen der CSU in Olching und Eichenau spitzt sich zu. Während die Christsozialen aus Olching, allen voran Gemeinderätin Maria Hartl, seit Jahrzehnten für die Südwestumgehung kämpfen, wollen ihre Parteifreunde aus Eichenau die Anhörung der Regierung von Oberbayern kommende Woche nutzen, um einen Planungsstopp zu bewirken.**

Die Anhörung ist zunächst der letzte Schritt im Planungsverfahren der Olchinger Ortsumgehung. In den folgenden Monaten entscheidet die Regierung von Oberbayern, ob die Straße gebaut, die Planung erneut überarbeitet oder gar zu den Akten gelegt wird. Bereits 2009 hatte der Eichenauer CSU-Ortsverband Unterschriften gegen das Straßenprojekt gesammelt und stieß damit bei den Kollegen in Olching auf scharfe Kritik.

Nun kündigte der Eichenauer Fraktionsvorsitzende Dirk Flechsig an, dass die örtliche CSU zu einigen Anhörungsterminen nach Olching kommen werde. Er verlangt den sofortigen Planungsstopp, bis es eine Lösung gebe, die

das Naherholungsgebiet erhält und zu keiner Verkehrszunahme in Eichenau oder anderen Gemeinden führt. „Wir gehen aufs Ganze“, kündigte Flechsig an. „Alle Nachbarn außer Emmering haben nur Nachteile.“ Er befürchtet, dass durch die Umgehung täglich 6000 bis 7000 Fahrzeuge zusätzlich durch Eichenau rollen.

Das Verhältnis zu den Olchinger CSU-Kollegen beschreibt Flechsig als „nicht einfach“, es habe deshalb bereits im vergangenen Jahr ein gemeinsames Gespräch der Ortsvorsitzenden beim Land-

rat gegeben. Dabei sind laut Eichenauer CSU-Chef Peter Zeiler, der an dem Gespräch teilgenommen hat, Argumente und unterschiedliche Meinungen ausgetauscht worden. „Eine Annäherung in der Sache gab es dabei aber nicht“, sagt Flechsig.

Maria Hartl, die in Olching für die CSU im Gemeinderat sitzt und zugleich Sprecherin einer Interessengemeinschaft der Straßenbefürworter ist, äußert sich diplomatisch zum Verhältnis der beiden Ortsverbände: „Wir sind nicht in Feindschaft.“ Sie habe bei dem Gespräch mit Landrat Thomas Karmasin (CSU) ihrerseits die „Vorgehensweise“ der Eichenauer CSU – genauer deren Unterschriftenkampagne samt Flyern – kritisiert. Die Spannungen zwischen den Ortsverbänden werden jedoch auch im Gespräch mit ihr deutlich: „Jeder vertritt seinen Standpunkt. Wir werden ja sehen, wer letztlich als Gewinner aus der Sache hervorgeht.“ Bedenken, dass die Anhörung das Ende für die Umgehung bringen könnte, hat sie jedenfalls nicht: „Von den Einwendungen wird nicht viel übrig bleiben“, prophezeit Hartl. Deshalb sei sie optimistisch, dass der Planfeststellungsbeschluss positiv ausfällt.

### Ablauf des Anhörungsverfahrens

Die kommende Woche steht in Olching im Zeichen des Anhörungsverfahrens zur seit mehr als zwei Jahrzehnten umstrittenen Südwestumgehung. Am Montag, 8. März, beginnt um 9.30 Uhr das Verfahren, bei dem die Regierung von Oberbayern mit Betroffenen und Bürgern diskutieren will.

Am ersten Tag werden die Träger öffentlicher Belange gehört, also Gemeinden, Landratsamt, Fachbehörden und einzelne Vereine wie etwa der Bund Naturschutz. Am Dienstag kommen die

Anwälte privater Kläger zu Wort, der Mittwoch ist reserviert für Einwender ohne Anwalt, deren Grundstücke für den Bau der Straße gebraucht werden. Am 11. März werden alle Kritiker gehört, die im Vorfeld zum Beispiel über Unterschriftenlisten gegen die Umgehung protestiert haben.

Die Anhörungen im Olchinger KOM (Hauptstraße 68) beginnen jeweils um 9.30 Uhr und dauern bis längstens 19.30 Uhr. Kommen kann jeder, der gegen die Planung protestiert hat. lod